



„I bin scho so lång do“

Frau Jäger, Bewohnerin
des Seniorenwohnhauses
in Gröbming. Ihre
Geschichte auf Seite 39.

8 Abschiednehmen in der
Hauskapelle

24 Neue Betriebsräte in Trieben

34 Fortbildung: Kompetenz
Demenz

Impressum und Offenlegung
gem. § 25 Mediengesetz



Medieninhaber und Herausgeber:

Sozialhilfverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
eMail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Der Obmann des
Sozialhilfverbandes Liezen Bgm.
Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:

Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
eMail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:

Jakob Kabas, Barbara Mitter,
Rudolf Hofreiter, Regina Huber,
Helene Wesner, Elisabeth Stiegler,
Margarethe Eder, Magdalena
Arbesleitner, Helmut Stuhlpfarrer,
Inge Bauer, Gerti Grieshofer,
Gabi Schwarz, Alexandra Rauch,
Claudia Schnepfleitner, Renate
Gschwandtner, Heidi Pichler, Thomas
Dick, Thomas Spannring, Bianca
Schüssler, Brigitte Frießnegger,
Christine Kastl, Margret Tritscher,
Monika Chroustovsky

Herstellung:

Druckerei Wallig

Satz & Grafik:

Sozialhilfverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den
Inhalt der Inserate ist der Inserent
verantwortlich. Irrtümer und
Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei
allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung
erscheint voraussichtlich im

August 2011

Vorsorge oder Rückersatz - eine Frage der Perspektive?

Der Schriftsteller Ephraim Kishon sagte einmal, er fühle sich nicht deshalb alt, weil so viele Jahre hinter ihm, sondern weil so wenige vor ihm liegen. Alter ist also eine Frage der Perspektive. Gilt das auch für die Finanzierung der Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen?



*BGM Johann Grössing, Obmann
des Sozialhilfverbandes Liezen und
Bürgermeister von Treglwang*

Vorsorge in Form von Versicherungsleistungen würde bedeuten, sich selbst für einen künftigen Eventualfall abzusichern. Rückersatz bedeutet, für jemand anderen im Istfall Betreuung und Pflege zu sichern. Beides hat mit Verantwortung gegenüber den Generationen zu tun und mit Entlastung von Budgets. In der Vorsorge geht es um die Zukunft, beim Rückersatz um die Gegenwart.

Gegenwärtig aber haben wir die Grenzen öffentlicher Haushalte erreicht. Vielleicht scheint auch deshalb eine gegenwärtige Lösung plausibel. Begleitet wird das alles von Diskussionen um die Qualität in der strukturellen und personellen Ausstattung. Dabei wurde diese ja nicht von den gegenwärtig Betreuten und Gepflegten definiert, sondern von den eigenen An-

sprüchen an die Zukunft des Alterns. Deshalb wäre wohl eine Vorsorge in Form einer Versicherung die logische Lösung.

Was bleibt ist eine sozialpolitische Gratwanderung zwischen der Zukunft jener, die wenige Jahre hinter sich und jenen, die wenige Jahre vor sich haben. Auch die Anzahl der vor uns liegenden Jahre verändert sich ständig. So werden wir laut der deutschen Wochenzeitung „Die Zeit“ statistisch betrachtet täglich um 6 Stunden älter.

Die Zeit vom Ausstieg aus der Erwerbstätigkeit bis zum Einstieg in die Pflegebedürftigkeit geht auf 30 Jahre zu. Es braucht Perspektiven, dieses neue Lebensalter gewinnbringend für alle Generationen zu gestalten.

Rollenbilder

Der Muttertag, aber auch die Verteilung der Geschlechter in der Betreuung älterer Menschen, gibt Anlass, über Rollenbilder nachzudenken. Mehr als drei Viertel der in unseren Einrichtungen betreuten Menschen sind Frauen, bei den Beschäftigten ist nur jede Zehnte ein Mann.

Eine Tageszeitung schrieb zum Muttertag, dass Frauen, die zuhause drei Kinder betreuen, zunehmend vorgehalten werde, sich aus Angst vor der harten Wirtschaft in die Komfortzone „Familie“ zu verabschieden. Dazu seien zwei Dinge festgehalten: Zumindest seit der Wirtschaftskrise ist es evident, dass die sogenannte harte Wirtschaft nicht in der Lage ist, einer Gesellschaft jene Stabilität zu geben, die sie für eine nachhaltige Entwicklung braucht. Es ist gut, dass es noch eine Komfortzone „Familie“ gibt, weil sie die aus der harten Wirtschaft Heimkehrenden emotional stabilisiert.

Von der Lust, sich zu spüren, sprach Dr. Gerti Senger beim Alpbacher Pflegeforum: „Was wir zunehmend verlieren, ist nicht die Lust berührt zu werden, sondern Menschen, die uns berühren.“ Dies sei, wissenschaftlich



Jakob Kabas MAS MBA
Geschäftsführer des
Sozialhilfverbandes Liezen

belegt, nicht allein mit dem Älterwerden in Verbindung zu bringen, so Senger. Neue Studien würden zeigen, dass vorwiegend digitale Kommunikation die Bildung von Spiegelneuronen hemmt. Wir sind nur dann in der Lage, Gefühle zu zeigen, wenn wir die Fähigkeit haben, durch Nervenzellen im Gehirn – Spiegelneuronen - die Gefühle andere Menschen in unserem Hirn zu spiegeln. Wenn wir diese Fähigkeit verlieren, ist jede Lust und auch jede Berührung nur mehr reiner Selbstzweck und Mitmenschlichkeit zwecklos.

Ich danke hier allen Frauen, insbesondere den Müttern in unseren Einrichtungen, unabhängig davon, ob sie Bewohnerinnen oder Mitarbeiterinnen sind, dafür, dass sie Menschen sind, die berühren. Das ist mehr als eine Rolle unverzichtbare sozial- und gesellschaftspolitische Aufgabe der Mitmenschlichkeit.

Inhalt

Lassing

4

...a bissal Gart'n
Osterrückblick
Abschied nehmen

Irdning

10

Biografie Karoline Steiner
Rund um den Alltag

Schladming

14

Validation
Veranstaltungsrückblick
Neues vom Personal

Trieben

20

Rückblick Fasching 2011
Veranstaltungsrückblick
Neue Betriebsräte gewählt

Bad Aussee

26

Lichthäuser

Öblarn

30

Vorstellung Küchenteam

Gröbming

34

„Kompetenz Demenz“
Gründung einer Musikgruppe
Biografie Ingrid Walcher



... a bissal „Gart'n“

Endlich ist der Frühling da, und weil der eine oder der andere Bewohner unseres Hauses früher leidenschaftlicher Gärtner war, haben wir auch dieses Jahr, sobald es die Temperaturen erlaubten ein Hochbeet errichtet.



Als unsere zwei Hausmeister mit dem Aufbau des Beetes anfangen, begutachtete schon so manch einer das Projekt „a bissal Gartl'n“.

Nun wird eifrig begossen, gehegt und gepflegt, und natürlich auch geschaut, ob denn schon etwas Verwertbares zu sehen ist. Unsere BewohnerInnen und auch wir selber sind jedenfalls sehr zuversichtlich, dass das eine oder andere Kräuterl wohl gedeiht und es auf unsere Teller schaffen wird.

Unsere Seniorenbetreuer haben für alle Fälle auch noch das ein oder andere Rezept für ein wohltuendes Hausmittelchen zur Hand.



Bezirksaltenpflegeheim Lassing

8903 Lassing, Fuchslucken 20

E-Mail: lassing@shv-liezen.at

Telefon: 03612-82521

Pflegedienstleitung:

DGKS Christine Kastl

Betten gesamt 89

Einzelzimmer 31

Zweibettzimmer 29

Gästezimmera. Anfr.

Salben zum Selbermachen

Ringelblumen-Salbe

250g Melkfett oder Vaseline naturrein, etwa 3 min mit etwa 2 Handvoll grob zerkleinerten, frischen (oder 1 handvoll getrockneten) Ringelblumenblüten (am besten nur die ausgezupften gelborangen Blütenblätter) sanft erhitzen, gut durchmischen, abkühlen, 3 Tage durchziehen lassen, nochmals sanft erhitzen, abseihen und die Blüten gut ausdrücken.

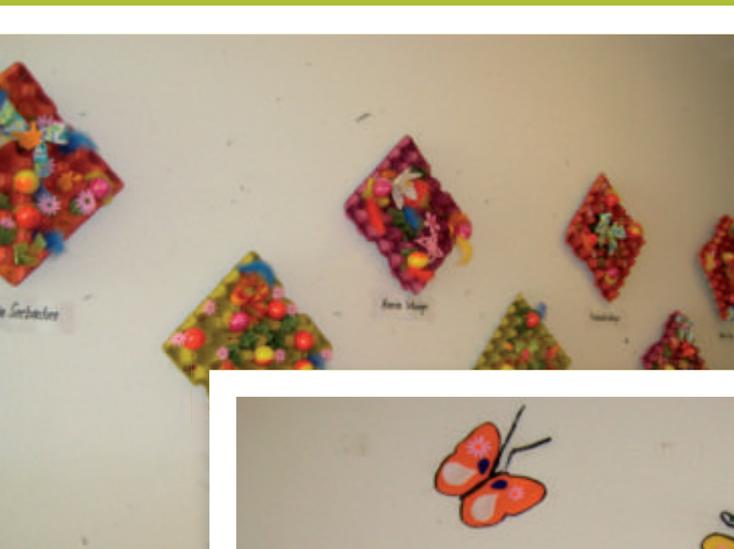


Thymian-Salbe

80g Vaseline im Wasserbad erwärmen, 20g Thymian unterrühren, auskühlen lassen, etwa 1 Woche stehen lassen, nochmals erwärmen, abfiltern.



Ostern im Pflegeheim Lassing



Schon die von unserem Team früh kreativ geschmückten Zimmer und Gänge kündeten die heuer so späte Osterzeit an. Während rund um das Haus das Gras ein sattes Grün annimmt, und die ersten Frühlingsboten aus der Erde sprießen, wird im Heim eifrig, gemalt, geschnitten und gebastelt, um die einsamen Wände der Stockwerke bunt zu schmücken.

Auch an unserem Animationssteam kam der Frühling und Ostern nicht spurlos vorbei. Beim Singen und Zuhören, oder beim Malen und Zeichnen, hießen sie gemeinsam mit unseren BewohnerInnen diese Zeit willkommen.

Am **Donnerstag** vor dem Palmsonntag fingen sie an, für das gesamte Haus, Palmbüschlein zu binden. Mit Begeisterung fanden sich schnell einige BewohnerInnen, die ihnen dabei halfen. So saß diese Gruppe aus fleißigen Arbeitern in unserem Tagraum und banden Palmkätzchen und Buchsbaum zu kleinen Büschchen zusammen.

Jedes Jahr am **Palmsonntag** wird vor der Kapelle in Lassing die Palmweihe vollzogen. Und auch dieses Jahr war wieder unsere Frau Seebacher dabei, um die zuvor selbstgemachten Palmbüschlein, stellvertretend für das gesamte Haus, weihen zu lassen.

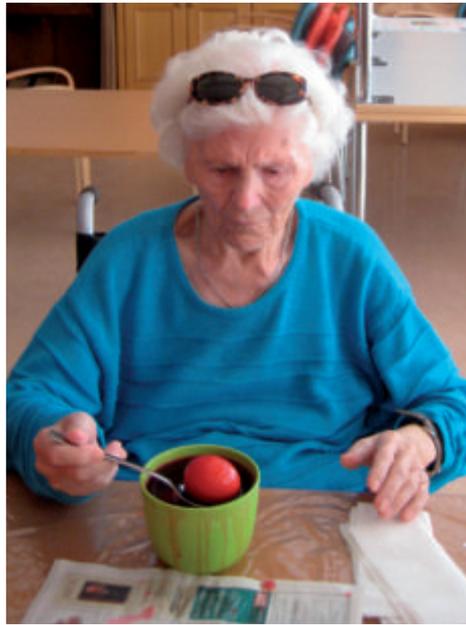


Am **Karsamstag** fand am Vormittag die Fleischweihe in der Kapelle im Heim statt. Wieder einmal wurde die Weihe gut besucht.

Unsere beiden Hausmeister hatten vor dem Haus ein fast 3m hohes Osterfeuer errichtet. Begeisterung spiegelt sich in den Augen unserer BewohnerInnen, die zuschauten, als es am frühen Nachmittag entzündet wurde. Wegen der trockenen Tage davor, brannte es sehr schnell nieder. Um 15 Uhr zeugte nur noch ein Häufchen Asche von dem großen Feuer. Unsere BewohnerInnen genossen den warmen Samstagnachmittag im Grünen und so mancher Mann lies die Hüllen fallen, um sich von der Frühlingssonne bräunen zu lassen.

Am Abend gab es zur großen Freude aller, das am Vormittag geweihte Osterfleisch.

Der **Ostersonntag** und Ostermontag wurden gemütlich mit Spaziergängen, Besuchen von den geliebten Angehörigen und einem Festmahl, bei dem sich unsere Küche wieder selbst übertroffen hatte, verbracht. Und nach diesem, mit Aktivitäten angereicherten Frühling, freuen sich unsere BewohnerInnen und MitarbeiterInnen schon auf einen ebenso spannenden und sonnigen Sommer.



Am **Gründonnerstag** färbten sich nicht nur unsere Bewohner grün vom Spinat, auch die Ostereier wurden in verschiedenen Farben gefärbt.



Abschied nehmen



Von dem Menschen, den du geliebt hast, wird immer etwas in deinem Herzen zurückbleiben:

*etwas von seinen Tränen,
etwas von seinen Hoffnungen,
etwas von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.*

Seit dem Jahr 2008 gibt es im Bezirksaltenpflegeheim Döllach die Möglichkeit, die Verabschiedung der verstorbenen Angehörigen in der Hauskapelle abzuhalten. Dies wurde in letzter Zeit immer öfter von den betroffenen Familien dankbar angenommen.

Meist wird der Verstorbene von der Bestattung am Vormittag zur Aufbahrung nach Döllach in die Kapelle überstellt. Dadurch haben unsere BewohnerInnen die Möglichkeit, von ihrem verstorbenen Mitbewohner, Freund oder gutem Bekannten noch in aller Ruhe Abschied zu nehmen.

Die BewohnerInnen, welche dies in Anspruch nehmen, sind dafür sehr dankbar, da der Weg in eine Aufbahrungshalle oder Kirche und zum Friedhof für die meisten von ihnen zu beschwerlich und zum Teil auch unmöglich wäre. Am Nachmittag wird die Trauerfeier in der Kapelle abgehalten.

Auch hier besteht die Möglichkeit für unsere BewohnerInnen, dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Anschließend erfolgt die Verabschiedung in der Kapelle, oder bei Schönwetter auch im Freien, zum Schluss die Überführung durch die Bestattung.

Auf diesem Weg ein Danke an die Pflegedienstleitung Sr. Christine für die Möglichkeit, in dieser kleinen Gemeinschaft jedem Einzelnen die Wertschätzung und Würdigung seines Lebens durch die Anteilnahme der Freunde und Bekannten der Trauerfamilie zuteil werden zu lassen.



Josefine Gasteiner

Mein Name ist Josefine Gasteiner. Ich bin 47 Jahre und arbeite seit 15 Jahren im Altenheim Lassing. Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder (Sohn Stefan, 24 Jahre und Tochter Juliane, 21 Jahre alt). Mein Mann Gerhard ist Polizeibeamter und arbeitet in Trieben.

Vor 15 Jahren habe ich in der Reinigung zu arbeiten begonnen. Es war mir immer schon ein großes Bedürfnis, mehr Zeit mit den BewohnerInnen zu verbringen und mich aktiv mit ihnen auseinanderzusetzen.

Auf Grund gesundheitlicher Probleme vor etwa 3 Jahren, wandte ich mich an die Heimleitung mit der Bitte, meinen Arbeitsplatz zu verändern. Im Jahre 2010 war es mir möglich meinen Arbeitsbereich zu wechseln und bei Hildegard Essenko meine „Lehre“ zu beginnen.

Mit viel Schwung und Elan habe ich in der Seniorenanimation gestartet. Hildegard arbeitet schon einige Jahre als ausgebildete Seniorenanimatourin. Durch ihre Ausbildung kann ich sehr viel von ihr lernen. Es macht mir viel Freude mit meiner Kollegin und den BewohnerInnen zusammenzuarbeiten. Am 11. März habe ich mit der Ausbildung zur Dipl. Aktivierungs- und Demenztrainerin begonnen. Bei diesem Lehrgang werde ich vieles lernen und sehr viel in meine berufliche Laufbahn einbringen können.

Auf diesem Wege möchte ich mich noch recht herzlich bei allen, die es mir ermöglicht haben, als Seniorenanimatourin zu arbeiten, bedanken. Jedes Lächeln, jede Zuneigung und jedes Gefühl der Geborgenheit geben mir die Bestätigung etwas Gutes und Richtiges getan zu haben.

Was uns bewegt...

Geburtstage

Februar:

Rosina **Herzmaier**
 Angela **Kerschbaumer**
 Juliane **Lasser**
 Anna **Leutgeb**
 Theresia **Pervan**
 Rudolf **Wolff**

März:

Valentin **Pitscheider**
 Maria **Spreitz**

April:

Anna **Gotschbacher**
 Karl **Bamberger**
 Margaretha **Amon**

Neuzugänge

Wir begrüßen recht herzlich unsere Neuzugänge:

Herta **Schönleitner**
 Friedrich **Wieser**
 Rudolf **Wolff**

Wir trauern um...

Stefanie **Leitner**
 Josef **Weichbold**
 Maria **Fluch**
 Maria **Haiderer**
 Friedrich **Hauser**



Biografie Karoline Steiner

Unsere älteste Bewohnerin wurde am 01. November 1911 in Liezen geboren. Ihr Vater Gottlieb war Jäger, die Mutter Brentlerin.

Sie hatte noch zwei älterer Geschwister. „Lini“ hatte eine sehr schöne Kindheit, soweit sie sich erinnern kann. Sie musste überall mithelfen, ihre Eltern waren aber immer nett zu ihr.

Frau Steiner besuchte acht Jahre die Volksschule in Weißenbach bei Liezen. Sie ist gerne zur Schule gegangen und war eine fleißige Schülerin. Den Weg dorthin ging sie mit ihren Geschwistern, wobei sie an der weiten Wegstrecke keinen großen Gefallen fand.

Lini hatte nicht allzuviel von ihrer Jugend, da sie

immer mit Arbeit verbunden war. Oft hütete sie die Kühe, wenn sie aber mal Zeit hatte, spielte sie mit ihren Freundinnen und hatte dabei großen Spaß.

Eine Ausbildung konnte sie nicht machen, da dies in jener Zeit nicht der „Brauch“ war.

Mit zwanzig Jahren verliebte sie sich in ihren Mann, den sie aus der Schulzeit kannte. Sie haben sich immer gut verstanden, und Frau Steiner hat ihn als Fünfundzwanzigjährige geheiratet, wobei sie aber das genaue Datum nicht mehr nennen

kann. Es war eine kleine, sehr schöne Hochzeit. Sie gebar die Söhne Karl und Hermann.

Gearbeitet hatte sie als Gärtnerin und war auch als Sennerin auf der Alm.

Eine schreckliche Erfahrung war, dass ihr Gatte noch eine weitere Frau liebte. Sie hat sich von ihrem Mann scheiden lassen. Auf Grund der Untreue wollte sie sich auch nicht mehr auf einen Mann einlassen und blieb alleine. Ihre Familie ist immer hinter ihr gestanden, vor allem in jener schweren Zeit.

Karoline hatte einen guten Kontakt zur Außenwelt, sie hatte immer viele Freunde. Eine große Freude war das Singen, wobei sie heute noch alle Textstrophen auswendig kann. Wenn sie ein-



Bezirksaltenpflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910

Betten gesamt 34
Einzelzimmer 8
Zweibettzimmer 13

Pflegedienstleitung: DGKS Magdalena Arbesleitner

mal Zeit für sich hatte, schlief sie gerne, um sich wieder zu stärken.

Ihre Lebensbilanz: Sie ist mit ihrem Leben zufrieden und hat, ihrer Meinung nach, alles richtig gemacht!



Frühling

*Hoch oben von dem Eichenast
eine bunte Meise läutet,
ein frohes Lied, ein helles Lied,
ich weiß auch, was es bedeutet.*

*Es schmilzt der Schnee, es kommt das Gras.
Die Blumen werden blühen;
Es wird die ganze weite Welt
in Frühlingsfarben glühen.*

*Die Meise läutet den Frühling ein,
ich hab' es schon lange vernommen;
Er ist zu mir bei Eis und Schnee
mit Singen und Klingen gekommen.*

Hermann Löns (Erstdruck 1901)

Rund um den Alltag



Elfriede und Roland haben **Schneemänner** gebaut. Unsere BewohnerInnen hatten viel Spaß, vom warmen Wintergarten aus, zuzusehen!

Basteln für unseren Ball. Danke an Kerstin und Nina, die sich dazu die Zeit genommen haben.



Faschingsball am 03. März 2011. Unser Motto heuer war die Zirkuswelt. Musikalische Unterstützung erhielten wir von Sepp Griesser, bei dem wir uns „nährisch“ bedanken.



Unsere Bar am **Faschingsdienstag** war heuer sehr gut besucht. Wir freuen uns, auch nächstes Jahr viele „Faschingsnarren“ zu sehen! Die freiwilligen Spenden kommen den BewohnerInnen zugute.



Am **Palmsonntag** haben wir heuer die „Palmbüscherl“ von den Firmlingen und von der Landjugend Irnding erhalten.



Fleischweihe am Karsamstag in unserer Kapelle.



Der **Osterhase** hatte heuer bei uns am Ostersonntag um 9:00 im Wintergarten seinen Termin. Das Material für die „Nesterl“ haben wir von unserem Erlös aus der Faschingsbar finanziert.

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstage Mitarbeiter:
Rebecca **Maier**, 25

Wir gratulieren

...zur bestandenen
LA-Prüfung:
Katharina **Schupfer**

Alles Gute für die Zukunft



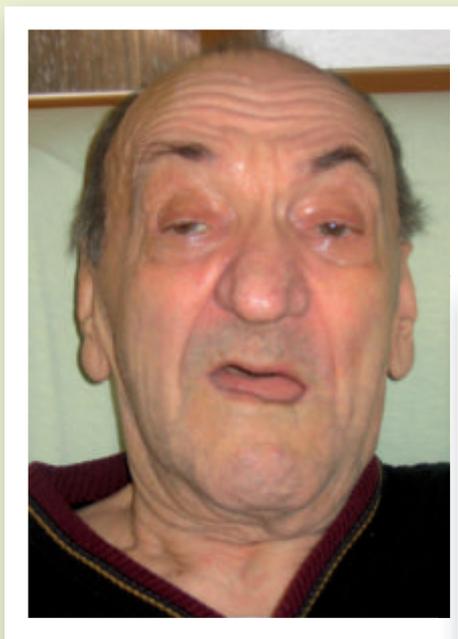
Im Februar haben die letzten zwei Gruppen am Seminar „WIR ALS ERFOLGREICHES TEAM“ teilgenommen. Trainerin Eva Schimak hat uns Einblick in Kommunikation und Konfliktbewältigung gegeben. „Nur gemeinsam sind wir stark!“

Neu in unserem Team

Ute **Sommer**, Animation
Barbara **Fuchs**, HH
Griseldis **Seiringer**,
Küche

*Glück entsteht oft durch
Aufmerksamkeit in
kleinen Dingen!*

Alles Gute zum Geburtstag



85

Josef Tasch



80

Sophie Rettenegger

Terminkalender

Hl. Messe jeden Dienstag um 16:00
für alle, die mitfeiern wollen.

kreinerarchitektur
ZT GMBH

			Bauberatung Standortanalysen Entwurf Einreichplanung Ausführungsplanung Raumordnung Inneneinrichtung Bauaufsicht Bauberatung Kostenermittlung Ortsbildgestaltung Flächenwidmung Studien
			

A-8962 Gröbming | Tel: 03685/23800 | office@kreinerarchitektur.at | www.kreinerarchitektur.at



Sonja Schenk bringt uns
Kommunikation dieser Art in
der sozialen Arbeit näher.

Validation

Eine Möglichkeit, alte und
demente Menschen zu verstehen

Ehegatten, Töchter, Söhne, Enkel und Geschwister erleben, wie sich eine vertraute und geliebte Person mit zunehmendem Alter verändert. z.B.

...wenn Er/Sie Dinge verlegt, Sachen vergisst und dann andere beschuldigt

...wenn Er/Sie plötzlich erklärt: „Ich muss in die Schule, in die Arbeit, nach Hause, ...“.

...wenn Er/Sie überzeugt ist, sich um die Eltern (die längst verstorben sind), die Kinder (die inzwischen erwachsen sind) kümmern zu müssen.

...wenn Er/Sie aggressiv wird und sie oder andere beschimpft.

Meist wird man hier als Angehöriger mit der Diagnose „Demenz“ konfrontiert. Über dieses Krankheitsbild wird in den Medien viel berichtet. Aber wie begegne ich dem dementen Menschen? Wie halte ich Kontakt zu ihm? Wie und über was spreche ich, wenn seine Erinnerungen, kognitiven Fähigkeiten, seine Fertigkeiten... langsam schwinden?

Eine Unterstützung dafür bietet Naomi Feil mit Ihrer Methode der „Validation“ an.

Validation ist eine Kom-

munikationsform, um mit desorientierten, dementen Menschen, trotz ihrer Verwirrtheit, in Kontakt zu kommen und mit ihnen zu kommunizieren.

Validation bedeutet vom Wortsinn her „etwas für gültig erklären“ und zwar die Realität des desorientierten alten Menschen. Die Gefühle dieser Menschen anzuerkennen, ohne sie zu beurteilen oder in ihrem Verhalten zu korrigieren.

Der Leitsatz in der Validation lautet: „In den Schuhen des anderen gehen“. Das heißt:

- sich auf seine Gefühle einstellen, die er offen zeigt,
- die Erinnerung mit ihm teilen,
- mit seinen Augen sehen,

Schladming



BAPH Schladming

Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579

Pflegedienstleitung: DGKS Michaela Breineder

Betten gesamt 61

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer 16

Gästezimmer 2

- mit seinen Ohren hören,
- die Signale auffangen um seine Gefühle in Worte zu fassen.

Ein Beispiel: Die Mutter nimmt ihren erwachsenen Sohn wieder als kleines Kind war. Ohne Validationsmethode sagt man zur Mutter vielleicht folgende Sätze:

- „Mama du bist doch schon 85. Jahre alt, ich bin erwachsen!“
- „Mama du hast mich vor 50 Jahren zur Welt gebracht. Ich hab selber schon große Kinder.“

Reaktionen der Mutter auf die Antworten des Sohnes, welche sich auf seine Realität beziehen, könnten sein:

Unverständnis, Ärger, Wut, Beleidigungen.

- „Sie können das ja gar nicht wissen!“
- „Ich weiß wohl, wann ich meinen Sohn zur Welt gebracht habe!“
- „Sie lügen mich auch an - wie alle anderen!“

In der Validation erklärt man der Mutter nicht, dass ihr Sohn doch längst erwachsen ist, denn die Mutter ist in ihrer Demenz in die Vergangenheit zurückgekehrt.

Fortsetzung auf der nächsten Seite!



Validation: Fortsetzung von
voriger Seite.

Die gegenwärtige Realität existiert für sie in diesem Moment schlicht nicht. Es gilt nun, ihre indirekt geäußerten Gefühle wie Sorge, Verantwortung, Pflichtbewusstsein oder Liebe nachzuvollziehen, diese zu bestätigen und an Biografisches anzuknüpfen.

Spricht sie vielleicht beunruhigt vom Sohn, wären folgende Sätze möglich:

- „Als Mutter macht man sich immer Sorgen.“
- „Du trägst ja auch Verantwortung.“
- „Mutter bleibt man ein Leben lang.“
- „Das war für dich sicher nicht immer einfach, den wilden Buben zu erziehen.“
- „Man liebt seine Kinder über alles.“

Darauf könne dann die Mutter wieder eingehen und die Beziehung zwischen beiden würde weniger belastend sein.

Validation hilft also, das Verhalten alter, desorientierter Menschen zu verstehen und den Umgang mit ihnen konfliktfreier zu gestalten.

Validation gibt einen Einblick in die Ursachen des Verhaltens desorientierter, alter Menschen und zeigt Möglichkeiten des einfühlsamen Gesprächs auf.

Rückblick



Premiere – Erster Fotovortrag!

Im Jänner fand erstmals ein bereits lange geplanter Fotovortrag statt, welcher in guter Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen aus den Bereichen Animation, Pflege und Verwaltung, vorbereitet wurde.

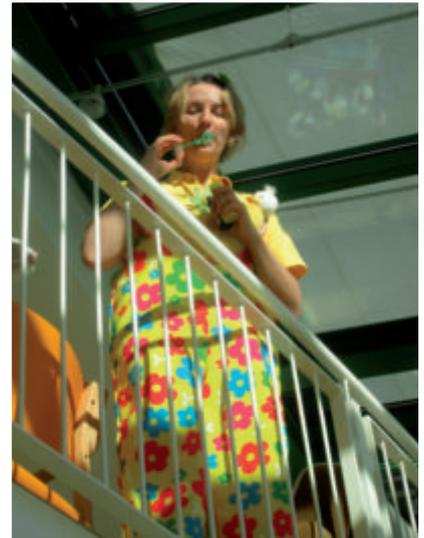
Gemeinsam erinnerten wir uns an die Höhepunkte im vergangenen Jahr.

Eine gelungene Abwechslung im Alltag!

Premiere im Fasching – Besuch der Landeshoheiten!

Große Freude herrschte im Haus, als das Steirische Landesprinzenpaar 2011, Prinzessin Ulla-Christina I. und Prinz Hans-Peter I. aus Bärnbach, in ihren edlen Roben, bei uns zu Gast waren.





Faschingsdienstag

Am Höhepunkt des Faschingstreibens ging es auch bei uns ausgelassen zu. Das Haus glich einem Bienenstock. In beiden Stockwerken wurden die BewohnerInnen umschwärmt, von den Freunden der Biene Maja.

Die fleißigen Bienchen schwirrten überall umher. Für zusätzliche Stimmung sorgte Spielmann Rudi Fischbacher. Er hatte sämtliche Wunschlieder in seinem Repertoire.



Ostern 2011 Osterspeisensegnung

Am Vormittag des Karsamstags hatten unsere BewohnerInnen die Möglichkeit, an der Speisensegnung im Altersheim mit Pfarrer Machata, sowie Nachbarn und Bekannten, teilzunehmen.



Was uns bewegt...

Wir trauern um...



Karl **Höflehner**
† 22. Jänner 2011,
im 72. Lebensjahr

Maria **Huber**
† 11. Februar 2011,
im 89. Lebensjahr

Frieda **Arzbacher**
† 19. April 2011,
im 91. Lebensjahr

Herzlich willkommen

Romana **König**
Martina **Stocker**
Johann **Landl**
Karolina **Beutle**
Willibald **Steiner**



Schätzen & Geschätzt werden

Wenn Wertschätzung und
Verständnis für unsere ältesten
Mitmenschen gelebt wird.

„Geh, ruaft's on in Schachner Harry,
I muaß aufi za da Post.“

**Harald Schachner, vielen Dank
für die bereits so vielen Male der
Abrufbereitschaft.**

Wir gratulieren

...unseren
Geburtstagsjubilaren



Ilse **Rettenbacher**
zum 55er



Frieda **Lackner**
zum 90er

Einen guten Neustart!



Nach 10-jähriger Betriebszugehörigkeit hat DGKS Tina Mielacher, innerhalb des SHV-Liezen, die Arbeitsstelle gewechselt. Ihre Erfahrungen bringt sie künftig im BAPH-Irdning ein.



Um Ordnung und Sauberkeit im Wohnbereich unserer BewohnerInnen bemüht sich Frau Edeltraud Kraml. Seit Anfang April verstärkt sie das Team der Reinigungsdamen.



Auslandserfahrung in Österreich sammeln möchte DGKS Petra Oswald. Sie stammt aus Hamburg und war zuletzt als Intensivschwester im Universitätskrankenhaus Eppendorf in Hamburg tätig. Über eine Leasingfirma vermittelt, entschied sie sich für unser Haus und ist seit Februar Mitarbeiterin im BAPH-Schladming.

Mitarbeiterfortbildung

im Bereich Kommunikations- und Persönlichkeitstraining

„Wir als starkes Pflorgeteam“ - unter dieses Thema stellte Dipl. Kommunikationstrainerin Eva Schimak unsere zweitägige Fortbildung.



Durch die Aufteilung des gesamten Pflegepersonals in 3 überschaubare

Gruppen, konnte sie auf jeden Einzelnen eingehen und ihr Wissen gut vermitteln.

Mit dem 1x1 der Persönlichkeit und dem Erarbeiten des eigenen Persönlichkeitsprofils wurde deutlich:

„Wer bin ich – wer ist der Andere“?

Ebenso deutlich wurde die Gleichwertigkeit und Wichtigkeit jedes Einzelnen im Team.

Ein weiterer Schwerpunkt der Fortbildung umfasste den Bereich Spannungen lösen bzw. Konflikte bewältigen.



In jeder Beziehung zählen die Menschen.

www.steiermaerkische.at

Steiermärkische
SPARKASSE 

W  L L I G

ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at





Rückblick Fasching 2011



Faschingsparty-Faschingssonntag

Mit Evergreens, guter Laune und super Stimmung, feierten wir am Faschingssonntag eine Faschingsparty mit unseren HeimbewohnerInnen und lustig verkleideten MitarbeiterInnen.

Als Diskjockey verkleidet, versetzte Andrea Goldgruber alle, mit richtigen Oldies und original Shellacks, in „Seinerzeit“-Stimmung.

Es wurde gesungen, geschunkelt und getanzt, auch einige Angehörige wagten sich auf die Tanzfläche. Faschingskrapfen, Kaffee und Getränke durften nicht fehlen, und so verging der Nachmittag wie im Flug.

Herzlichen Dank an unseren Organisator Helmut Stuhlpfarrer, der immer darauf achtet, auch die HeimbewohnerInnen mit Faschingshüten und Masken zu versorgen, sowie auch unserer Animateurin Karin Goger, die mit den HeimbewohnerInnen ganz besonders lustige und witzige Hüte gebastelt hat.





Bezirksaltenpflegeheim Trieben

Wolfsgrabenstraße 9

8784 Trieben

E-Mail: trieben@shv-liezen.at

Telefon: 03615-2605

PDL: DGKS Sieglinde Putz

Betten gesamt..... 78

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer..... 21

Wachkoma 4

Gästezimmer 3

Faschingsdienstag

Höhepunkt vom Faschingsdienstag ist immer der Besuch der originellen Hoizwurmmusi, die mit Waschbrettern, Holzlöffeln, Teufelsgeigen, sowie allerlei Gerätschaften, sensationelle Musik macht.

In jedem Stockwerk wird zünftig aufgespielt und gute Laune verbreitet.

Im Speisesaal geht es dann zum Finale und heuer war die Überraschung groß, als unser Heimbewohner Karl Jamnig zur Ziehharmonika griff und mitspielte, als ob er schon immer bei der Hoizwurmmusi wäre.



Da merkt man noch immer die große Begeisterung für Musik und Noten, war Karl Jamnig doch viele Jahre ein begehrter Musikant, der

bei vielen Veranstaltungen aufspielte und als Mitglied des Lorenzer Echo bei vielen unvergessen bleibt.

Veranstaltungsrückblick



Feier der Jänner und Februar - Geborenen

Auch in diesem Jahr verbrachten wir wieder einen gemütlichen Nachmittag mit unseren Geburtstagskindern. Viele der Angehörigen sind unserer Einladung gefolgt. Dabei durften auch Kaffee und eine gute Mehlspeise nicht fehlen.

Nicht zu vergessen unsere Geburtstagspackerl, die während der Feier an unsere BewohnerInnen ausgeteilt wurden. Diese werden immer wieder mit viel Freude entgegen genommen. Ein großes Danke an das TRIAM STOA - DUO, das sich bereit erklärt hat, mit uns diesen Nachmittag zu verbringen. Es wurde musiziert, gesungen und getanzt.

Da die Feier großen Anklang gefunden hatte, wurden es zwei unterhaltsame Stunden. Für viele war dieser Nachmittag wieder eine willkommene Abwechslung zum ganz normalen Alltag.

Geburtstagsfeier der November - Dezember Geburtstagskinder

Einen fröhlichen Nachmittag bei Punsch, Kaffee und Kuchen verbrachten die November-Dezember Geborenen mit ihren Angehörigen. Alte Schlager beflügelten zum Mitsingen, so ging die Zeit viel zu schnell vorbei.

Osterbasar

Zahlreiche Besucher konnten wir auch heuer wieder bei unserem Osterbasar begrüßen. Heuhäsen und Strohhenten gingen weg wie die „warmen Semmeln“. Auch die, von den Heimbewohnerinnen selbst gebastelten Osterküken und Osterlämmer, fanden reißenden Absatz. Die Einnahmen werden wir wieder für Dekoration und Blumenschmuck verwenden. Herzlichen Dank unseren treuen Besuchern.



Herzlichen Dank dem Vizebürgermeister der Gemeinde Hohentauern, Herbert Staubmann, der im Zuge einer Versteigerung beim diesjährigen Maskenball in Hohentauern den Geldbetrag unserem Bezirksaltenpflegeheim spendete. Es wurden dafür Kräuter für unsere Kräuterschnecke gekauft.

Wie man sieht, die Kräuter gedeihen schon.

Neue Betriebsräte im Bezirksaltenpflegeheim Trieben

Am 23. März 2011 fanden wieder Betriebsratswahlen statt. Gewählt wurde folgendes Team:

BR-Vorsitzende Annemarie Kogler, AltenfachbetreuerIn/PflegehelferIn

BR-Stellvertreter Helmut Dörfler, Küchenleiter

Kassier: Harald Kandhofer, Heilmasseur

Schriftführer: Juro Lucic, Hausmeister

Das Team freut sich auf die Herausforderungen der Zukunft und hofft auf gute Zusammenarbeit mit den Führungskräften.



Ich heiße **Jasmin Stumberger**, bin 25 Jahre alt, wohne in Selzthal, habe 2 Kinder: einen Sohn, Quentin, 4 Jahre und eine Tochter, Linsey,

2 Jahre alt. Ich habe meine Lehre im Bezirksaltenpflegeheim Trieben als Köchin absolviert. Seit Oktober 2010 bin ich wieder in diesem „Super“-TEAM aufgenommen worden. Meine Hobbys sind meine Kids, schwimmen und Rad fahren.



Mein Name ist **Anja Weißenbacher**, wohne in Trieben und arbeite seit dem 18. Oktober 2010 im BAPH Trieben als DGKS.

Meine Ausbildung schloss ich im September 2010 an der Gesundheits – und Kranken-
kempflageschule in Leoben ab.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich gerne mit Sport (Schi-
fahren, schwimmen und Ten-
nis) und mit meiner Familie.



Mein Name ist **Nicole Friedl**, bin 29 Jahre alt. Ich habe im Jahre 2002 im Wiener Allge-
meinkrankenhaus diplomiert und daraufhin 1 Jahr auf der Neurochirurgie im AKH gear-
beitet.

2003 bin ich nach Italien ge-
zogen und habe dort in ei-
nem Pflegeheim gearbeitet.
Seit dem Sommer 2004 bin
ich wieder in Österreich und
habe im Bezirksaltenpflege-
heim als DGKS zu arbeiten
begonnen.

In den Jahren 2005 bis 2010
war ich in Karenz und habe
1 Sohn und 2 Mädels (Zwil-
linge) zur Welt gebracht. Seit
Herbst 2010 arbeite ich wie-
der mit viel Freude als DGKS
in Trieben.

Was uns bewegt...

Neuzugänge

Rudolf **Lammer**
Frieda **Neubacher**
Stefanie **Neubacher**
Karl **Kohlbacher**
Auguste **Ysopp**
August **Steinberger**

Wir gratulieren

...unseren
HeimbewohnerInnen

Josef **Pacher**, 80
Josef **Zeiler**, 85
Manfreda **Ritzinger**, 80
Margarethe **Schiller**, 80

unseren MitarbeiterInnen

Jasmin **Stumberger**, 25
Johanna **Zeisl**, 55
Margit **Kreditsch**, 55

Zu Gast waren...

HeimbewohnerInnen, die
als Gäste bei uns in der
Kurzzeitpflege waren:

Christa **Tantscher**
Karoline **Tadler**
Hubert **Fürweger**
Siegfried **Krug**
Rita **Schoberegger**
Juliana **Beisteiner**

Wir trauern um...

Frieda **Erlor**, 86
Herbert **Fink**, 82
Peter **Di Martini**, 89
Christa **Tantscher**, 66
Bibiana **Sodamin**, 88
Rudolf **Lammer**, 90
Elisabeth **Köberl**, 88

Dienstjubiläum

Waltraud **Zepf**, 10
Andrea **Jetz**, 10
Andrea **Goldgruber**, 10
Maria **Friedl**, 20
Helmut **Stuhlpfarrer**, 20

VORANKÜNDIGUNG:

26. Juni
5. Gartenfest

12:30 Uhr - 16:30 Uhr
Musik: Fösi 3



Lichthäuser

Als „LICHTHÄUSER“ empfindet Diakon Wolfgang Griesebner unsere Altenheime. Er ist Alten- und Krankenhausseelsorger in Bad Aussee und besucht uns regelmäßig und gerne wie er in folgenden Zeilen ausdrückt:

„Wenn ich die betreuten Senioreneinrichtungen betrete, begegnet mir in den BewohnerInnen die Strahlkraft Gottes.

Es ist nicht mehr die selbe, wie sie Menschen am Höhepunkt ihrer Schaffenskraft um sich verbreiten. Eher sind es viele glimmende Dochte, hinter denen man erahnen kann, wie hell und lodernd sie in der Vergangenheit entflammt. Alte, menschliche Kerzen, mit unterschiedlich-

sten Schicksalen, die sich verzehrten, unter Windstößen flackerten, aber nie erloschen sind.

Jetzt glimmen sie ihrem ferneren oder näheren Ende entgegen.

Es ist die Aufgabe aller Betreuenden, den Faden an dem das Leben hängt, so gut wie möglich zu begleiten; sanft auf den Docht zu blasen, sodass die Funken

aufleuchten, ja sogar ein Aufflackern möglich ist.

Ich Sorge für die Seele und sie umfasst den ganzen Menschen. Das versuche ich nach dem Vorbild Jesu Christi zu tun: im Hinhören, im Wahrnehmen, im Teilen der Freude und des Leids, im Sprechen von Gott, als den Freund der Menschen: „der das geknickte Rohr nicht zerbricht und den glimmenden Docht nicht auslöscht!“ (Jes. 42/3)

Im Gesamten betrachte ich die Altenheime als „Lichthäuser mit Menschen“, die das Licht der Welt sind (Mth. 5/14) mit allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen die dafür sorgen, dass die glimmenden Dochte wür-

Bad Aussee



Pflegestation Bad Aussee

Grundlseer Straße 92
8990 Bad Aussee
E-Mail: badaussee@shv-liezen.at
Telefon 03622-54670
Heimleitung: DGKS Gerti Grieshofer

Betten gesamt 24

Zweibettzimmer 12

Gästezimmer ... a. Anfr.

dig auslöchen können und der Saft in den geknickten Rohren in Ruhe versiegt.

Als an den christlichen Gott glaubenden Menschen kommt die Hoffnung dazu, dass ER die Lebenskerze nach dem irdischen Auslöchen neu entzündet.“

***Die 7 Todsünden der modernen Gesellschaft:
Reichtum ohne Arbeit. Genuss ohne Gewissen.
Wissen ohne Charakter. Geschäft ohne Moral.
Wissenschaft ohne Menschlichkeit.
Religion ohne Opfer. Politik ohne Prinzipien.
(Dalai Lama)***

***„Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, Essen auf Rädern
von Krallingers Kirchenwirt, das soll es sein.“***



Bad Aussee – Bad Goisern

- Täglich frisch gekochte Hausmannskost
 - durchgehend das ganze Jahr
 - ein dreigängiges Menü
- zwischen 10 Uhr und 12 Uhr geliefert
 - für Kurzenschlossene auch nur ein paar Tage

Lichthäuser im Fasching



Ausspruch von Fr. Hacker:
**„Wir brauchen keinen
Alkohol, damit uns
lustig ist!“**





„Der Gehtrainer“

...ist eine Gehhilfe, die sturzgefährdeten Menschen das selbständige Gehen ermöglicht! So könnte man kurz und treffend unser neu angeschafftes Trainingsgerät beschreiben.

Als „Uding“ zuerst skeptisch bestaunt, wurde es nach einigen Trainingsmöglichkeiten bei vielen betroffenen BewohnerInnen bald offensichtlich: Eigenmobilität, Selbständigkeit, Sicherheit und das etwas MEHR an Bewegung und somit wichtige Erfolgserlebnisse können ermöglicht werden.

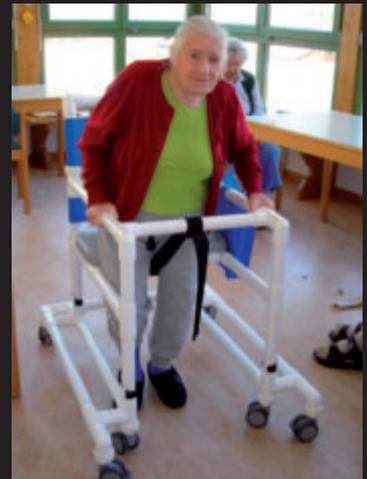
Der Gehtrainer wird mit Begeisterung angenommen, täglich eingesetzt und ist wirklich eine Empfehlung wert.



Pflegen · Helfen · Heilen

Altausseer Strasse 74 / 8990 Bad Aussee
Tel.: +43 (0) 720 / 31 60 05 - 11 / Fax: DW -91
E-Mail: badaussee@orthofit.at

Mo. - Fr. 08:00 - 12:30 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr





Unser Küchenteam stellt sich vor

Nachdem wir in der letzten Ausgabe unsere PflegemitarbeiterInnen vorgestellt haben, stellt sich diesmal unser Küchenteam vor.

Mein Name ist **Ingrid Tritscher**, bin 55 Jahre alt, verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder und wohne in Öblarn.

Ich arbeite seit 1. Jänner 2010 als Küchenleiterin im Pflegeheim Öblarn und mache gerade die Ausbildung zum diätetisch geschulten Koch.

Meine Hobbies sind Golfen, Rad fahren und Schwimmen.

Mein Name ist **Walpurga Seiringer** und wohne in Niederöblarn. Ich bin verheiratet und habe zwei Söhne. Meine

Hobbys sind die Blumen, der Garten und das Radfahren.

Mein Name ist **Monika Bucher**, ich wohne in Öblarn, bin verheiratet und habe 2 erwachsene Töchter. Ich arbeite seit 01.01.2010 als Köchin im Pflegeheim Öblarn. Meine Hobbys sind die Jagd, lesen und couchen.

Ich heiße **Sabine Buresch**, wohne in Stein/Enns, bin verheiratet und habe 5 Kinder. Ich bin seit 17.01.2011 im Pflegeheim Öblarn und ar-

beite als Köchin. Am Liebsten backe ich Kuchen und koche sehr gerne. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie mit Rad fahren, schwimmen und wandern.

Mein Name ist **Maria Reith**. Ich bin 48 Jahre alt, verheiratet und Mutter von 2 wunderbaren Kindern. Meine Freizeit verbringe ich mit Rad fahren, schwimmen und lesen. Aber am meisten genieße ich die Stunden mit meiner 4 jährigen Enkeltochter Anna-Lena.



Pflegeheim Öblarn

8960 Öblarn Nr. 314

pflegeheim.oebarn@shv-liezen.at

Telefon 03684/2327

Betten gesamt 20

Einzelzimmer 14

Zweibettzimmer 3

Pflegedienstleitung: DGKS Alexandra Rauch

*„Einige Menschen geben unserer Welt etwas
Besonderes, einfach, weil es sie gibt.“
(Autor unbekannt)*

Danke, möchten wir auf diesem Wege nochmal ganz herzlich zu unseren beiden Hausärzten, Dr. Erna Weber und Dr. Heinz Becvar sagen, welche mit Ende März in Pension gegangen sind!



Was uns bewegt...

Wir gratulieren

Januar

Karoline **Christian**

Februar

Mathilde **Welser**
Josefa **Tschuhniker**

März

Hermann **Ringdorfer**

April

Maria **Schnepfleitner**

Eleonore **Zefferer**

Mai

Helga **Wimmer**

Juni

Anna **Kolb**

Herzlich willkommen

Josefa **Tschuhniker**

Elisabeth **Seggl**

Genoveva **Fischer**

Franz **Anna**

*Es weht der Wind ein Blatt
vom Baum, von vielen
Blättern eines.*

*Das eine Blatt, man merkt
es kaum, denn eines ist ja
keines.*

*Doch dieses eine Blatt al-
lein, war Teil von unserem
Leben.*

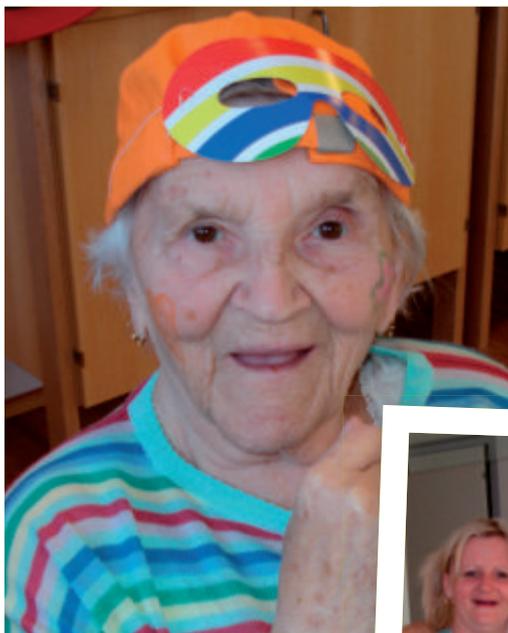
*Drum wird dies eine Blatt
allein, uns immer wieder
fehlen.*

Wir gedenken

Ida **Eder**

Genoveva **Fischer**

Veranstaltungsrückblick





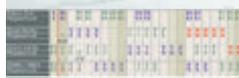

sanocon
SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

DIE BRANCHEN-LÖSUNG
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN



SanoCon Software GmbH
 Parking 6/II, 8403 Lebring,
 Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
 E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

**Andere haben Kunden,
wir haben Partner!**

 Pflegemanagement	 Abrechnung
 Dienstplan	 Materialwirtschaft
 Finanzbuchhaltung	 Kostenrechnung

Fortbildung Kompetenz Demenz



Unsere MitarbeiterInnen berichten:

Petra Meller, Pflege:

Da meine Fortbildung „Demenz“ zwei Jahre zurück liegt, war die zweitägige Weiterbildung eine gute Auffrischung.

Die Vortragende war sehr kompetent und ist auf unsere Fragen eingegangen und war sehr bemüht. Durch ihre Tipps und Anregungen wurde man wieder erinnert, das Wissen über die dementen Menschen wieder in den täglichen Arbeitsabläufen einzubauen. Es war sehr schön, dass alle Bereiche an dieser Fortbildung teilnehmen durften. Das Einfühlungsvermögen in

die BewohnerInnen wurde dadurch verbessert. Es war toll, die Fortbildung fand im eigenen Haus statt, und ich freue mich auf die nächste Schulung. Danke an die Führungskräfte, die uns „Kompetenz Demenz“ ermöglicht haben.

Team Förderung: In diesen 2 Tagen haben wir Seniorenanimateurinnen in dem Modul 1 sehr viel profitieren können:

Wir haben gelernt, die Welt der Dementen mit Verständnis zu betrachten und zu akzeptieren.

Mit viel Liebe begleiten wir sie in den verschiedenen Stadien ihrer Krankheit. Wir sind schon sehr neugierig auf das nächste Modul.

Silvia Graf, Pflege: Für mich war diese Schulung eine Auffrischung, da ich seit meiner Ausbildung keine Fortbildung mehr in diesem Bereich



Gröbming



Seniorenzentrum Gröbming

Klostergasse 230

8962 Gröbming

E-Mail: groebming@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-300

Pflegedienstleitung: DGKS Alexandra Rauch

Betten gesamt 44

Einzelzimmer 18

Zweibettzimmer 13

hatte. Ich fand den Tag sehr unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltet. Die Zeit ist sehr schnell vergangen, da es wirklich interessant war.

Meiner Meinung nach, profitieren auch die BewohnerInnen sehr davon, wenn wir, das Pflegepersonal, sie mehr verstehen und respektieren, dass sie einfach in ihrer Welt leben und auch so glücklich sind. Was mir persönlich auch gut gefallen hat, dass wir Beispiele aus unserem Arbeitsalltag bringen konnten und Verbesserungen miteinander ausdiskutierten. Ich bin immer wieder froh darüber, dass wir die Möglichkeiten solcher Schulungen bekommen, und wir uns so auch immer wieder verbessern können.

Küchenteam: Wir als Küchenteam, haben zum ersten Mal an einer Fortbildung mit dem Thema „Demenz“ teilgenommen.

Wir sahen einen Film über die jeweiligen Demenzstufen. Die erste und zweite Stufe der Demenz fanden wir noch lustig. Doch ab der 3. Stufe wurden wir sehr nachdenklich. Werden wir auch einmal so enden? Leben wir dann in unserer eigenen Welt? Werden wir uns auch wieder so verhalten, als wären wir ein Kleinkind?

Wir wissen nur, falls wir dement werden, möchten wir trotzdem würdevoll behandelt und so angenommen werden, wie wir sind.



Alexandra Troch

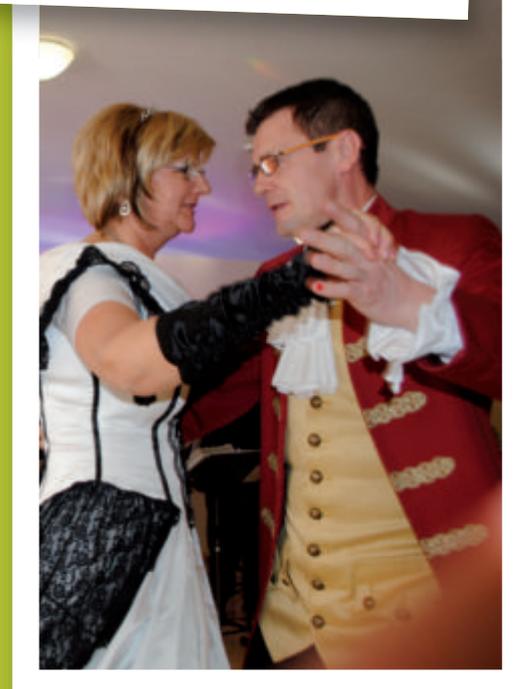
Dipl. Sensorische Aktivierungs- und Demenztrainerin



Lore Wehner

M.A. Konzeption Sensorische Aktivierung, Trainerin

Veranstaltungsrückblick





Das Leben

ist eine Herausforderung...

begegne ihr.

Das Leben ist ein Geschenk

nimm es an.

Das Leben ist ein

Abenteuer... **wage es.**

Das Leben ist Kummer...

überwinde ihn.

Das Leben ist eine

Tragödie... tritt ihr entgegen.

Das Leben ist eine Pflicht...

erfülle sie.

Das Leben ist ein Spiel...

beteilige dich an ihm.

Das Leben ist ein

Geheimnis... **lüfte es.**

Das Leben ist ein Lied...

singe es.

Das Leben ist eine

Gelegenheit... **ergreife sie.**

Das Leben ist eine Reise...

mache sie bis zu Ende.

Das Leben ist ein

Versprechen... **halte es.**

Das Leben ist Schönheit...

preise sie.

Das Leben ist ein Kampf...

stelle dich ihm.

Das Leben ist ein Ziel...

erreiche es.

Das Leben ist ein Rätsel...

löse es.

(Autor: unbekannt)

*Das Glück ist das
einzige, was sich
verdoppelt,
wenn man es teilt.*

(Autor: Albert Schweitzer)

Was uns bewegt...

Geburtstage BW

MAI

Juliane **Stark**, 80

Hilda **Mösenbacher**, 84

Maria **Trieb**, 89

JUNI

Franz **Perr**, 84

Josefine **Lackner**, 72

JULI

Maria **Schrempf**, 87

Sophie **Messner**, 86

Ludmilla **Moosbrugger**, 87

Erna **Steiner**, 69

Unsere Verstorbenen

Helmuth **Pauls**

26.02.11 im 92. LJ

Johanna **Stiegler**

04.03.11 im 88. LJ

Gertrude **Schrempf**

07.03.11 im 56. LJ

Robert **Boswell**

30.03.11 im 91. LJ

Hermine **Tassotti**

03.04.11 im 84. LJ

Josefa **Burgsteiner**

04.04.11 im 91. LJ

Rupert **Haidler**

02.04.11 im 25. LJ

Daniela **Klein**

02.04.11 im 18. LJ

Irene **Natuschik**

21.04.2011 im 81. LJ

Unsere Neuzugänge

Franz **Perr**

Maria **Trieb**

Waltraud **Philipps**

Geburtstage MA

Stefanie **Scott**, 30

Carola **Posch**, 30

Veranstaltungskalender

16. Mai 2011

Kasnocknparty" – Nachmittag
Förderung

02. Juni 2011

Frühschoppen mit den Evergreens



Den Mitmenschen Raum geben...

Gründung einer Musikgruppe

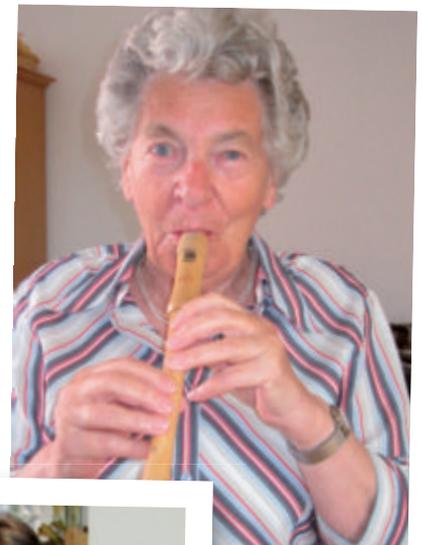
unter der Leitung von Bernhard Galler



Gemeinsam mit Gabi und einigen BewohnerInnen begannen wir im März mit den Musikproben. Wir sind alle sehr optimistisch, diese Herausforderung zu meistern, doch unser Lehrer muss mit uns sehr viel Geduld aufbringen.

Die Proben laufen gut. Zweimal pro Woche ist „Orchesterprobe“ angesagt.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen - wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit oder einem „DANKE“ begleichen kann.



BIOGRAFIE

Anna Jäger

Bewohnerin unseres
Seniorenwohnhauses



Betreutes Wohnen seit 1997

Klostergasse 23

8962 Gröbming

E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-14

Hausleitung: Gabi Schwarz

Wohnungen..... 22

36 m² 8

48 m² 14

Ich wurde im Jahr 1916 in St. Peter am Kammersberg geboren. Nach der Schulzeit arbeitete ich noch einige Jahre am Bauernhof meines Bruders. 1951 heiratete ich. Im Jahre 1952 kamen wir ins Ennstal. Zuerst nach Irnding, wo ich im Haushalt der Familie Pachernegg arbeitete. Anschließend zogen wir nach Gröbming, wo 1954 unsere Tochter Herta geboren wurde.

In Hofmanning bewohnten wir ein kleines Häuschen. Mein Mann arbeitete am Thomahof, ich machte mich bei einigen Haushalten nützlich. 1972 verstarb mein Mann.

1973 kam meine Enkeltochter Claudia auf die Welt, somit hatte ich wieder eine schöne Aufgabe.

Seit es das Seniorenwohnhaus gibt (1997), wohne ich in einer schönen sonnigen Wohnung und werde liebevoll von Gabi, Eveline, Erni, Anita und Diana betreut.

Ich bin so alt geworden, weil ich zufrieden und glücklich bin und freue mich, wenn ich von anderen Menschen angesprochen werde und sie mir Zuneigung zeigen.

Wir machen viele Ausflüge, da fahre ich auch noch mit, dass freut mich ganz besonders.

Sprüche von Anna Jäger, mit denen sie uns täglich erfreut:

Früh am Morgen, spät am Abend schafft das liebe Mütterlein, für die Kinder muss sie sorgen, immer muss sie fleißig sein.

Hemden, Kleider muss sie waschen, Strümpfe stricken für das Kind.

Und noch viele Sachen, die den Kindern nötig sind.

Do drom auf'n Bergerl do steht a Kapelln, do san drei Pforrer ban Erdäpfl stehln.

Es regnet, es regnet seinen Lauf, und wenn's genug geregnet hat, dann hört es wieder auf.

Veranstaltungen & Aktivitäten im Seniorenwohnhaus



„DANKE – FEIER“

Am Mittwoch, den 30. März 2011, hat das Seniorenwohnhaus die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu einem gemütlichen Nachmittag eingeladen.

Viele folgten dieser Einladung und es wurden nette und gemütliche Stunden. Zuerst gab es einen Begrüßungssekt und eine musikalische Umrahmung von Christian. Weiters wurde eine schöne, sinnliche Geschichte von Gemeinderätin Gabi Hirz vorgetragen.

Die Küche verwöhnte uns mit g'schmackigen kalten Platten.

Es war köstlich!

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen - wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit oder einem „DANKE“ begleichen kann.

Gabi mit ihrem Team





Faschingsdienstag

Am Vormittag wurde die neue Ordination von Frau Faschingsdoktor Gabi eröffnet - gemeinsam mit ihrer Assistentin Eveline.

Die Patienten standen Schlange bis zur Haustür. Jeder wurde gründlich untersucht und es wurden auch „spezielle“ Verordnungen verabreicht.

Am Nachmittag besuchte uns die Garde mit dem Prinzenpaar – es wurde getanzt und gelacht. Bei der Verlesung unseres berühmten Faschingsbriefes, fanden sich auch Anekdoten unserer BewohnerInnen wieder. Es war ein lustiger Nachmittag, an dem uns Ludwig mit seiner Steirischen begleitete, und wir bei einer guten Jause einen lustigen Faschingsausklang fanden.

Palmbüscherl binden

Lustig ging es her beim Palmbüscherl binden. Eifrig zwickten und banden die BewohnerInnen die Büscherl, die am Abend beim Gottesdienst von Pfarrer Andreas Scheuchenpflug geweiht wurden.



Feste & Veranstaltungen

Ostermarkt

Unser traditioneller Ostermarkt, der gemeinsam mit Hobbykünstlern veranstaltet wurde, war wieder ein großer Erfolg.

Herzlichen Dank an Alle, die uns geholfen und unterstützt haben.

Die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen freuen sich schon auf nette Ausflüge im Sommer - welche mit dem Erlös aus den Einnahmen des Ostermarktes finanziert werden.



STEINER

H A U S T E C H N I K

Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming
Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net



Was uns bewegt...

Wir gratulieren

Mai:

Helene **Wandratsch**, 61

Juni:

Christine **Weiß**, 49

Juli:

Hildegard **Perr**, 82

Anna **Pilz**, 82

Erich **Weiß**, 72

Anna **Jäger**, 95

Helmut **Hruban**, 59

August:

Josef **Scott**, 84

Franz **Heiss**, 66

Hedwig **Zörweg**, 73

September:

Veronika **Kohlmayr**, 64

Wir gedenken

Stefanie **Reiter**,
verstorben am
31. Jänner 2011

Wir werden sie in liebevoller Erinnerung behalten!

*Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der uns lieb war, ging. Was uns bleibt, sind die Liebe, Dank und Erinnerung!*

Wir begrüßen

Hildegard **Perr**
Wir wünschen ihr eine gute, zufriedene Zeit im Seniorenwohnhaus.



Fleischweihe

Das geweihte Osterfleisch, das von Pater Andreas geweiht wurde, hat uns besonders gut geschmeckt.



Osterfeuer

Brauchtumpflegerie wird in unserem Haus groß geschrieben, darum gab es in unserem Haus auch heuer wieder ein Osterfeuer.

KONTAKTADRESSE

...bei Fragen zum Angebot und zu den Betreuungskosten



Heidi Pichler

Leiterin Tages-
betreuung
Seniorenzentrum
Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming

Terminvereinbarung:

Mobil: 0676 846 397 48
Tel.: 03685 20915 305
heidi.pichler@shv-liezen.at

Weitere Informationen

- An Wochentagen ist die Tagesbetreuung von Dienstag bis Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertagen.
- Die Gruppengrößen sind bis zu maximal fünf Personen pro Tag.
- Zwischen ganz- und halbtags wählbar
- Pflegerische Versorgung durch Fachkräfte
- Kostenloser Probetag
- Hol- und Bringdienst
- Vormittagsjause, Mittagessen, Kaffeejause, Getränke



Ingrid Walcher stellt sich vor

Ich heiße Ingrid Walcher und bin am 23. Februar 1934 in Stein an der Enns als viertes von fünf Kindern geboren. Meine Eltern waren ursprünglich von der Millstädtergegend in Kärnten, siedelten aber aus beruflichen Gründen ins Ennstal.

Mein Vater fand als Sägewerksarbeiter Beschäftigung bei der Firma Regensburger. Meine Mutter war Hausfrau.

Mit sechs Jahren wurde ich in die VS Stein an der Enns eingeschult und besuchte diese insgesamt sieben Jahre lang. Ein Jahr bin ich zwischenzeitlich in Kärnten in die HS gegangen, was aber durch die Kriegszeit zu

beschwerlich und somit nicht länger möglich war.

Dann ist meine Mutter sehr jung gestorben.

Von da an führte ich den Haushalt, zog meinen kleinen Bruder auf und unterstützte meinen Vater.

Auf einer festlichen Veranstaltung Anfang der 60er Jahre lernte ich meinen zukünftigen Mann, Johann, kennen, mit dem ich ein Haus



Tagesbetreuung Gröbming



Tagesbetreuung Gröbming

Klostergasse 23

8962 Gröbming

E-Mail: heidi.pichler@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-305

Leitung: Heidi Pichler

Gratulationen zum Geburtstag

in Tunzendorf baute und vier Kinder auf die Welt brachte. Albin, Walter, Ingrid und Ilse.

Während mein Mann bis zur Pensionierung als Zimmerer bei der Firma Pilz beschäftigt war, kümmerte ich mich um die Kinder und führte den Haushalt.

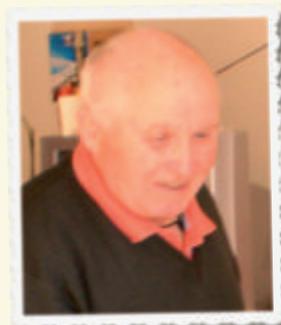
Leider verstarb mein Mann im Jahre 1999. Seither lebe ich gemeinsam mit meinem ältesten Sohn und seiner Frau in unserem Haus in Tunzendorf.

Gemeinsam mit meiner Schwester gehe ich gerne spazieren oder unternehme kleinere Ausflüge.

Seit Juni 2010 besuche ich immer mittwochs die Tagesbetreuung.



Alois **Wanke**,
27.01.



Herbert
Mörschbacher, 11.03.



Ingrid **Walcher**,
23.02.



Josefa **Heidler**,
01.03.



Kurt **Tasch**,
03.04.



Demenz

Ich beginne nun die Reise, die mich zum Sonnenuntergang meines Lebens führt. (Ronald Reagan)

In Österreich leben derzeit fast 110 000 Menschen mit demenziellen Erkrankungen, die meisten von ihnen mit Alzheimer. Die Sozialversicherungen gehen von bis zu 270 000 Betroffenen im Jahr 2050 aus.

Demenz ist eine Alterserscheinung. Vom 60. Lebensjahr an steigt die Wahrscheinlichkeit für eine Erkrankung rapide an. Während etwa ein Prozent der 60-jährigen an Demenz leidet, ist mehr als ein Drittel aller 90-jährigen betroffen.

Mit der Lebens-

steigt auch die Demenzerwartung. Die Bevölkerung wird immer älter und immer dementer, das Gesundheitssystem damit immer kränker. Das Verhältnis von Demenzkranken zu Erwerbstätigen wird in 40 Jahren bei 1:15 liegen.

Viele Studienergebnisse zeigen ein komplexes Bild der Krankheitsentstehung und unterstreichen den hohen Stellenwert der Früherkennung. Die Sensibilisierung Angehöriger auf etwaige Veränderungen der Merk-, Orientierungsfähigkeit, sowie der Persönlichkeit ist daher enorm wichtig, denn die Patienten suchen zumeist erst in einem späteren Stadium einen Spezialisten auf, wenn sie „bereits den Wasserfall

hinunterstürzen“ und nicht, wenn sie noch langsam darauf zutreiben“, so der bekannte Wiener Demenzforscher Peter Fischer. Mit den gängigen Medikamenten lässt sich die Erkrankung derzeit nur um etwa anderthalb Jahre verzögern. Viele Ärzte verschreiben die teuren Pillen erst gar nicht, weil sie der Meinung sind, die Demenz lasse sich auf Dauer ohnehin nicht aufhalten. Fischer ärgert diese Einstellung maßlos, da die Betroffenen ein Jahr an Lebensqualität gewinnen könnten und nebenbei Pflege- und Betreuungsgeld eingespart werden könnte. Man schätzt, dass derzeit nur jeder achte Alzheimer-Patient ausreichend behandelt wird, so der Experte.

Um so bedeutsamer sind daher regelmäßige körperliche, sowie geistige Aktivitäten, das heißt, neben beispielsweise Schwimmen und Wandern, sind kognitive Herausforderungen, wie jegliche Formen von Gedächtnistraining von großer Bedeutung und nahezu unumgänglich.

Somit kann präventiv gegen die Demenzerkrankung gearbeitet werden, aber auch in Frühstadien der Erkrankung zeigen sich deutliche Erfolge. Wichtig ist das regelmäßige Training, das vor allem in Tagesbetreuungseinrichtungen für Senioren angeboten wird.



TELEFONIE • FAIRNESS • DATENÜBERTRAGUNG • PERSÖNLICH

HARALD HARING • KOMMUNIKATIONSSYSTEME

@

TELEFONANLAGEN • ALARMANLAGEN • VIDEOÜBERWACHUNG • NETZWERKE
 Kürschnergasse 46 A-8952 Irdning T 03682-25100-0 F DW 10
www.haricom.at E office@haricom.at

HABACHER Versicherungsmakler 



Kompetent.
Kundenorientiert.
Unabhängig.

HABACHER Versicherungsmakler GmbH
 A-8962 Gröbming, Hauptplatz 57
 Tel.: +43 (0)3685/23254 Fax: +43 (0)3685/23254-4
 E-Mail: office@habacher-versicherung.at
www.habacher-versicherung.at



SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!